

Awo unterzeichnet die „Charta der Vielfalt“

Als Zeichen für Integration, Wertschätzung und Förderung aller Menschen

Ein Zeichen für Integration, für eine bunte, vielfältige Gesellschaft setzt der Awo-Unterbezirk Gelsenkirchen/Boitrop neuerdings nicht nur in der täglichen Arbeit. Denn: Anlässlich des Tages gegen Rassismus hat Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski im März die „Charta der Vielfalt“ unterschrieben.

„Deutschland ist ein Land der Vielfalt. Für unsere Wirtschaft und Gesellschaft ist Vielfalt ein Erfolgsfaktor, den es zu nutzen gilt.“ Diesen Satz von Bundeskanzlerin Angela Merkel habe sie gerne unterschrieben, so die Awo-Chefin. Für die Bundesregierung hat Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, die Awo-Mitgliedschaft inzwischen bestätigt.

Die Unterzeichner der Charta der Vielfalt, einem 2006 veröffentlichten Manifest, bekunden, sich für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einzusetzen. Arbeitgeber können die Charta unterzeichnen und erklären damit,



Gelebte Vielfalt: Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski präsentiert die unterschriebene Urkunde dem Mitarbeiter-Team vor dem Awo-Willkommensplakat. FOTO: AWO

dass sie Chancengleichheit für ihre Mitarbeiter herstellen beziehungsweise fördern werden. Mittlerweile stehen mehr als 2200 Unterzeichner, darunter Großunternehmen genauso wie kleinere Betriebe, Vereine und Organisationen, hinter diesem

Bestreben. Zentraler Gedanke der Charta ist das Diversity Management. Das heißt, Unternehmen können infolge von Globalisierung und demografischem Wandel nur erfolgreich sein, wenn sie die Vielfalt – also Diversität – der Mitarbeiter nut-

zen, das heißt ihre unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Daher, so die Unterzeichner sei ein Arbeitsumfeld wichtig, in dem alle Mitarbeiter die gleiche Wertschätzung und Förderung erfahren, „unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Orientierung und Identität“.

Auch das Themenjahr der Arbeitervohlfahrt auf Bundesebene steht im Zeichen gesellschaftlicher Vielfalt. Der Schwerpunkt: Leben nach der Flucht; miteinander leben in Würde. In Gelsenkirchen wird es u.a. ein großes Café der Begegnung (25. Mai) geben. Ortsvereinsmitglieder und Ehrenamtliche lernen dabei Leute mit ganz unterschiedlichen (Familien-)Geschichten kennen. Menschen, die in den vergangenen Monaten aus ihren umkämpften Heimatländern fliehen mussten genauso wie Zuwanderer, die schon längst Gelsenkirchener sind.